

Lena Beermann

Diese Comedy ist „made in Gütersloh“

Von DUNJA DELKER

Gütersloh (gl). Als die kleine Lena mit drei Jahren auf der Bühne der Gütersloher Stadthalle gestanden hat, um im Kindermusical zu tanzen, hat wohl niemand geahnt, dass sie einmal hauptberufliche Comedian werden würde. Inzwischen lebt sie in Köln und startet in der Szene durch.

„Ich war schon immer die Rampensau“, sagt Lena Beermann, die in Gütersloh bei ihrer Mutter und ihrer Oma aufgewachsen ist. Nach dem Abitur am Städtischen Gymnasium wollte die heute 34-Jährige in Berlin Soziale Arbeit studieren – eigentlich.

„Ich habe mich seit meiner Kindheit sehr für Schauspiel interessiert“, sagt sie. „Und wenn ich in Berlin aufgewachsen wäre, wäre ich wahrscheinlich schon als Kind oder Jugendliche regelmäßig auf der Bühne gewesen.“ Aber in Gütersloh habe es kaum Möglichkeiten gegeben – und so blieb es beim Videoclip-Dancing an einer Tanzschule und später beim Modeln für kleinere Labels in Gütersloh und Umgebung. Schließlich konnte die junge Frau bei der Fritz-Kirchhoff-Schauspielschule landen: „Die älteste staatlich anerkannte private Schauspielschule in Berlin“, betont Beermann. Im letzten Semester dann der erste Auftritt im renommierten „Mad Monkey Room“ in Berlin. Der Club folgt dem Konzept der amerikanischen Stand-up-Comedy: Newcomer gehen hier ihre ersten Schritte, erfahrene Co-

medians feilen an ihren neuen Witzen, und auch der ein oder andere deutschlandweit bekannte Star aus der Comedy-Welt schaut vorbei. An sieben Tagen in der Woche stehen hier unbekannte Sternchen und Stars wie David Kebekus, Paul Panzer oder Chris Tall auf der Bühne.

Wer in der Stand-Up-Comedy-Szene das Publikum zum Lachen bringt, wird schnell auch in andere Clubs eingeladen. Und so wurde die Resonanz auf Beermanns erste Auftritte immer größer, mittlerweile ist sie auf offenen Bühnen ins ganz Deutschland ein gern gesehener Gast. Und nicht nur das. „Irgendwann wurde auch das WDR-Fernsehen mit ‚Nightwash‘ auf mich aufmerksam“, erzählt die gebürtige Gütersloherin. Das Format mit seinen Anfängen in einem Waschsalon im Herzen von Köln gibt es seit 25 Jahren. Bekannte Comedians wie Tahnee, Bastian Biendorfer, Torsten Sträter oder Markus Krebs haben dort schon auf der Bühne gestanden. „Ich war auch schon mehrmals dort – live und bei Aufzeichnungen fürs Fernsehen“, sagt Lena Beermann und räumt ein, dass es doch ein Unterschied sei, ob sie vor 150 Leuten aus ihre Leben quatsche oder ob sie vor einem großen Fernsehpublikum auftrete. „Ein Texthänger ist im Fernsehen natürlich nicht so toll“, sagt die ausgebildete Schauspielerin. Und: Es gebe immer Shows, in denen der Funke zum Publikum nicht überspringe – im Fernsehen natürlich besonders unangenehm.



Mit Till Reiners (links) und Filiz Tasdan (rechts) hat Lena Beermann schon bei der RBB-Sendung „Falsch aber Lustig“ von Comedian Moritz Neumeier auf der Bühne gestanden. Foto: Daniel Dittus

„Nur über meine Leiche“

Krimi-Dinner im Hotel Appelbaum

Gütersloh (gl). Im Hotel Appelbaum geht es am Freitag, 7. November, nicht nur schmackhaft, sondern auch spannend zu: „Ruhrpott Dinner – Nur über meine Leiche!“ heißt das Krimi-Dinner, das um 19 Uhr aufgetischt wird.

Der Krimi spielt mitten im Ruhrgebiet. Mit liebenswerten Revier-Typen à la Herbert Knebel und Atze Schröder erleben die Zuschauer laut Einladung eine Story aus Intrigen und einen Mord hautnah mit, bis hin zu den Ermittlungen der Polizei und der Überführung des Täters. Zwischen den einzelnen Akten des Theater-

stücks wird den Zuschauern ein Drei-Gänge-Menü gereicht.

„Ruhrpott Dinner – nur über meine Leiche“ ist ein Krimi, eine Groteske und zugleich eine Komödie mit etwas Schlagerparty. Jede Menge Lokalkolorit und die Sprache „aus’m Revier“ werden nach Veranstalterangaben abgerundet durch ein ruhrgebietstypisches Menü – denn auch die Story dreht sich ums Essen.

Die Geschichte spielt bei der Jahreshauptversammlung der „Kohlenpottbarone“ – wahre Feinschmecker, die die besten Kochrezepte aus dem Ruhrgebiet austauschen. Vereinsvorsitzende



Lena Beermann (34) aus Gütersloh hatte schon diverse Auftritte unter anderen auch beim NRW-Radiosender Eins-Live als Teil der „Generation Gang“. Foto: Eins-Live/Thomas von der Heiden

90-Minuten-Programm in Arbeit

Gütersloh (du). Männer, Dating-Apps, ihre syrischen Wurzeln – all’ das sind Themen, in denen es in Lena Beermanns Auftritten geht. Dabei ist sie sich nicht zu schade, sich selbst hochzunehmen. „Ich bin selbst schon lange Single, da gibt’s viel von Dating-Apps und ersten Treffen zu erzählen“, sagt sie. Und auch ihr Nachname muss immer wieder dran glauben: Den Namen für ihr erstes Kind hat die Comedian nämlich schon: „Hermann Beermann“.

Seit Corona kann Lena Beermann von ihrem Job leben, ist

mittlerweile von Berlin nach Köln – dem Zentrum der deutschen Comedy-Szene – gezogen. Von dort tingelt sie durch ganz NRW und Deutschland, ist mittlerweile selbst regelmäßig Gastgeberin im Hamtorkrug in Neuss. Im „Quatsch Comedy Club“ gehört sie ebenso zu den Gästen wie bei der „Eins-Live Generation Gag“. Auch in Felix Lobrechts eigenem Club „Downstairs“ in Berlin war sie schon – mit Lisa Feller oder Hans Hermann Thielke. „Es ist schon verrückt, wenn ich hinter der Bühne Promis treffe, die meine Großeltern oder meine Mama

kennen“, sagte Beermann.

Und die Aussichten sind auch gut: „Im nächsten Jahr bin ich in ‚Olafs Klub‘ mit Olaf Schubert im MDR zu Gast“, erzählt sie stolz, Auftritte in kleinen Clubs in New York und London sind ebenfalls geplant. Derzeit arbeite sie an einem eigenen, längeren Programm. „60 Minuten habe ich schon, 90 müssen es in Deutschland sein.“ Und dann soll eine Tour folgen. „Ein Auftritt in der Stadthalle Gütersloh vor meinen ehemaligen Lehrern des Städtischen Gymnasiums – das wär’s“, sagt Lena Beermann.



Im Hotel Appelbaum soll es beim Krimi-Dinner am 7. November „mörderisch gut“ werden. Foto: Tatort Dinner

Verbotene Musik

Kunst in Zeiten der Diktatur

Gütersloh (gl). Künstler wie Dimitri Schostakowitsch, Béla Bartók oder Arnold Schönberg arbeiteten in der Diktatur. Sie hatten die Wahl – entweder repräsentative „Staatsmusik“ zu produzieren oder Ausdrucksmittel zu finden, die sich offizieller Kritik entziehen. Belegt mit Aufführungs- und Berufsverboten wählten viele den Weg in die Emigration.

Dozent Thomas Sander untersucht und diskutiert am Mittwoch, 24. September, um 15.30 Uhr in einem Vortrag an der Volkshochschule Gütersloh den Einfluss repressiver Politik auf die musikalische Entwicklung der Komponisten. Anmeldung und weitere Informationen unter www.vhs-gt.de oder unter 05241/822925 (Kursnummer: H20103).

„Young local heroes“



Laden ein zum Bandabend im Gütersloher Wasserturm: (v.l.) Nina Spallek (Bürgerstiftung), Daniel Le-Van-Vo und Mona Stuckenbröker (Musikschule Kreis Gütersloh) sowie Jan Pohlmann und Lena Jeckel vom Fachbereich Kultur. Foto: Stadt Gütersloh

Wasserturm wird zur Bühne

Gütersloh (gl). Der Wasserturm ist das Wahrzeichen Güterslohs und als Treffpunkt für Jugendliche im wahrsten Sinn des Wortes „klang-voll“. Am Donnerstag, 25. September, wird er zur Konzertbühne.

Die Musikschule für den Kreis Gütersloh bietet im Wasserturm neben Instrumental- und Gesangsunterricht auch Bandcoachings an, etliche Nachwuchsbands nutzen ihn als Probenraum. Auch der Fachbereich Kultur nutzt das denkmalgeschützte Gebäude für Streetworking und Veranstaltungen.

Zu der nächsten öffnet der Wasserturm um 17 Uhr seine Türen für Konzert mit „young local heroes“: jungen Sängerinnen, Bands und Nachwuchs-DJs aus Gütersloh. Der Eintritt ist frei.

Ermöglicht wird das durch den

Wössner Jugendfonds unter dem Dach der Bürgerstiftung Gütersloh, dessen Zweck es ist, Angebote für Jugendliche – darunter auch Musik im Wasserturm – zu fördern. „Mit diesem Konzert soll das einmal mehr in den Fokus gerückt werden“, sagt Stiftungs-Geschäftsführerin Nina Spallek. „Die Veranstaltung reiht sich nicht nur gut in den Stadtjubiläumsreigen ein, sondern wir wollen mit dem kostenlosen Konzert auch die Jugendkultur vor Ort stärken“, ergänzt Lena Jeckel vom Fachbereich Kultur.

Das Programm haben Daniel Le-Van-Vo, Fachbereichsleiter Rock/Pop an der Musikschule, und deren Veranstaltungsmanagerin Mona Stuckenbröker zusammengestellt. Los geht es mit vier jungen, ambitionierten Sängerinnen: Cora Dürbaum, Livia



Musik aus Wales

Klangkosmos Weltmusik startet

Gütersloh (gl). Am Mittwoch, 24. September, startet um 18.30 Uhr die „Klangkosmos Weltmusik“-Saison 2025/2026. Im Auftaktkonzert steht erstmals Musik aus Wales auf dem Programm. Der Eintritt ist frei. Auf der Bühne stehen die Sängerin, Harfenistin und Violinistin Jess Ward sowie Ceri Rhys Matthews. Die Reihe „Klangkosmos Weltmusik“ wird unterstützt von der Bürgerstiftung Gütersloh.

„Twinkling Eye“

Jubiläumskonzert in der Kirche

Gütersloh (gl). Das Frauenensemble „Twinkling Eye“ feiert in der Matthäuskirche Gütersloh sein 20-jähriges Bestehen – ein Anlass für ein festliches Konzert in der Matthäuskirche, Auf der Haar 64, am Sonntag, 21. September, um 16 Uhr. Zum Jubiläum erwartet die Zuhörer ein vielseitiges Programm mit geistlichen und weltlichen Liedern, neuen und vertrauten Klängen – und vielen musikalischen Erinnerungen. Eingeladen sind laut Ankündigung alle, die das Ensemble begleiten, unterstützen oder gerne schöne Chormusik hören. Der Eintritt ist frei.

Termine & Service

Kultur

Freitag, 19. September 2025

Theater Gütersloh: 19.30 Uhr „200 Jahre Gütersloh – und wie lange müssen wir noch“ mit Vox Rindvieh (Restkarten). **Weberei:** 19.30 Uhr Bingo. **Kinos in Gütersloh** **Bambi/Löwenherz:** 22 Bahnen: 17.30 und 20 Uhr; **Ganzer Halber Bruder:** 17.30 und 20 Uhr; **Filmwerk:** 22 Bahnen: 14.15 Uhr; **Conjuring 4 – das letzte Kapitel:** 17 und 20.15 Uhr; **Das Kanu des Manitu:** 14.05, 16.45 und 20.30 Uhr; **Demon Slayer – Kimetsu no Yaiba Infinity Castle:** 16.45, 17, 19.45 und 20 Uhr; **Demon Slayer – Kimetsu no Yaiba Infinity Castle (OmU):** 16.45 und 19.30 Uhr; **Die Gangster Gang 2 – 2D:** 14.10 Uhr; **Die Schlümpfe – der große Kinofilm:** 14.30 Uhr; **Downtown Abbey – das große Finale:** 14.30, 17.30 und 20.15 Uhr; **Ganzer Halber Bruder:** 14, 16.45 und 20.30 Uhr; **Lilly und die Kängurus:** 14.15 Uhr; **The Long Walk – der Todesmarsch:** 17 und 20.30 Uhr; **Was ist Liebe wert – Materialists:** 14.05 Uhr.